



Medienmitteilung

Tiefere Kosten und angemessene Preise: Auch ein Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen

Datum

26.02.2016

Der Preisüberwacher will seine Aktivitäten im laufenden Jahr auf angemessene Preise und Gebühren für die Basisinfrastrukturen wie namentlich die Energie- und Wasserversorgung, das Entsorgungswesen, die Post und Telekommunikation und der öffentlichen Verkehr fokussieren. Damit will er auch einen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz leisten. Dies gab er anlässlich der Präsentation seines Tätigkeitsberichtes 2015 bekannt.

Einen Schwerpunkt im vergangenen Jahr setzte der Preisüberwacher bei den stark steigenden **Gesundheitskosten**. Er passte seine Methodik bei der Beurteilung der Spitaltaxen neusten Urteilen des Bundesverwaltungsgerichts an. Die Berechnung der Wirtschaftlichkeit der **Fallpauschalen (SwissDRG)** für seine Empfehlungen an die Kantone wird er aufgrund dieses neuen Benchmarkings vornehmen. Methodisch an Urteile des Bundesverwaltungsgerichts angepasst hat der Preisüberwacher auch seine Empfehlungen zum Einzelleistungstarif **Tarmed**. Die laufende Totalrevision des Tarmed wird er im laufenden Jahr kritisch begleiten. Grosse Sorgen bereiten weiterhin die hohen **Medikamentenkosten**. Aufgrund eines Urteils des Bundesgerichts wird gemäss Bundesratsentscheid wie schon 2015 auch 2016 auf Preissenkungen ganz verzichtet. Damit werden Kosteneinsparungen von insgesamt mehreren Hundert Millionen Franken nicht realisiert. Nach Ansicht des Preisüberwachers sind Preisanpassungen an die veränderten Wechselkursverhältnisse überfällig. Aus diesem Grund sollten im Jahr 2017 alle Medikamente – und nicht nur bloss ein Drittel – einer Preisüberprüfung unterzogen werden. Im Bereich der patentabgelaufenen Medikamente fordert der Preisüberwacher einen Systemwechsel hin zu einem **Festbetragssystem**. Die Dringlichkeit und Notwendigkeit dieses Wechsels wurde durch den letztjährigen **Auslandpreisvergleich bei den Generikapreisen** bestätigt.

Im Bereich des **öffentlichen Verkehrs** schloss der Preisüberwacher mit dem Verband öffentlicher Verkehr (VöV) eine Zusatzvereinbarung ab, welche über die Abgabe von Gutscheinen sicherstellen sollte, dass die vor zwei Jahren vereinbarten Ermässigungen für die Fernverkehrskunden von jährlich rund 29 Mio. Franken tatsächlich realisiert werden. Gegenwärtig läuft die zweite Runde der Abgabe der vereinbarten 10-Franken SBB-Gutscheine. Da die angestrebte Summe von 29 Mio. Franken letztes Jahr nicht erreicht wurde, verkaufen die SBB ab 1. März jetzt vereinbarungsgemäss zusätzlich rund 100'000 9-Uhr-Aktionskarten zum Halbtax zum halben Preis (29 Franken). Eine allfällige Tarifierhöhung per 2016/2017 im ÖV Bereich wird der Preisüberwacher auf ihre Vereinbarkeit mit der bis Dezember 2017 geltenden einvernehmlichen Regelung prüfen. Ähnliches gilt für die **Posttarife**. Die einvernehmliche Regelung des Preisüberwachers mit der Schweizerischen Post AG läuft Ende März 2016 aus. Bereits Gegenstand laufender Abklärungen bilden ferner die Transaktionsgebühren für die PostFinance Card.

Kritisch begleitet der Preisüberwacher die laufende **Revision des Fernmeldegesetzes**. Der technologie neutrale Netzzugang sollte nach Ansicht des Preisüberwachers nicht weiter hinausgeschoben, sondern rasch realisiert werden. Der Preisüberwacher hat auch zur Anpassung der **Grundversor-**

gung Stellung genommen und zuhanden des Bundesrates eine Empfehlung zu den Preisobergrenzen in der Grundversorgung abgegeben.

Die vom Preisüberwacher geforderte Anpassung der Entschädigung für Stromnetzbetreiber an die seit fünf Jahren anhaltende Tiefzinsphase wird vom Bundesrat ab dem Tarifjahr 2017 teilweise umgesetzt. Konsumentinnen und Konsumenten werden von einer Senkung der Stromkosten um über 170 Millionen Franken profitieren. Der Bundesrat hat aber keine Reduktion der Verzinsung des Eigenkapitals (Eigenkapitalrendite) vorgenommen. Diese orientiert sich weiterhin an Markttrenditen, die vor der internationalen Finanzkrise üblich waren. In einem nächsten Schritt sind aus Sicht des Preisüberwachers auch diese Zinssätze anzupassen. Der Preisüberwacher wird entsprechend dieses Jahr auch die mit der Gasbranche vereinbarte Entschädigung für die Nutzung des Hochdrucknetzes auf ihre aktuelle Marktkonformität hin überprüfen und nötigenfalls eine Anpassung verlangen.

2016 wird der Preisüberwacher seine Aktivitäten insbesondere auf angemessene Preise und Gebühren für die **Basisinfrastrukturen** wie namentlich die Energieversorgung- und Wasserversorgung, das Entsorgungswesen, die Post und Telekommunikation und den öffentlichen Verkehr fokussieren. Damit will er Konsumentinnen und Konsumenten und kommerzielle Nachfrager nicht bloss vor überhöhten Preisen schützen, sondern auch einen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen in der Schweiz leisten. Kompetitive Preise für Vorleistungen und eine moderate Gebührenbelastung sind essentiell, um die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Schweiz zu erhalten und einer Produktionsverlagerung ins Ausland entgegenzutreten. Zudem prüft der Preisüberwacher im Bereich des Hotel- und Gastgewerbes – wo bereits eine Untersuchung in Sachen Coca Cola läuft – ob möglicherweise im Nachgang zu den entsprechenden Entscheiden der Wettbewerbskommission im Laufe dieses Jahres Abklärungen zu den Buchungsgebühren bei ausgewählten Hotel-Buchungsplattformen eingeleitet werden.

Meldungs- und Bearbeitungsstatistik 2015

Die Preisüberwachung bearbeitete 2043 Bürgermeldungen. Diese betrafen am häufigsten Tarife und Preise aus dem Bereich des *Gesundheitswesens* (rund 12 Prozent). Zweithäufigster Kritikpunkt waren Preise betreffend den *Verkehr*. Überdurchschnittlich viele Meldungen waren ferner zu Preisen zum Bereich *Telekommunikation/CATV* der *Brief- und Paketpost* sowie zur *Finanzbranche* zu verzeichnen.

Der Preisüberwacher erzielte 5 neue einvernehmliche Lösungen. Von Behördenseite wurden dem Preisüberwacher 545 Tarifvorlagen zur Stellungnahme unterbreitet. Der Preisüberwacher gab 85 Empfehlungen ab, am meisten zu Preisen und Tarifen im Gesundheitswesen. Intensiv nahm der Preisüberwacher sein Empfehlungsrecht auch im kommunalen *Versorgungs- und Entsorgungsbereich* wahr, namentlich bei den *Wasser- und Abwassergebühren*.

Kontakt/Rückfragen:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 058 462 21 02
Beat Niederhauser, Geschäftsführer, Tel. 058 462 21 03